



# Konzept

für den Einsatz  
bei einem Massenanfall  
von verletzten und erkrankten  
Personen

Stand: Februar 2014

Abteilung Bevölkerungsschutz

**Kreis Höxter**  
Abteilung Bevölkerungsschutz  
Jürgen Ditter  
Tel: 05271/965-1300  
Fax: 05271/965-81399  
Email: [j.ditter@kreis-hoexter.de](mailto:j.ditter@kreis-hoexter.de)

## Inhaltverzeichnis

	Seite
1. Abkürzungsverzeichnis.....	5
2. Vorwort.....	7
3. Einleitung.....	8
4. Rechtliche Grundlagen.....	10
5. ManV-Stufen im Kreis Höxter.....	10
6. Komponenten der überörtlichen Hilfeleistung.....	11
7. Einsatzleitung.....	11
8. Pressearbeit .....	11
9. Einsatzindikation „Abschnittsleitung medizinische Gefahrenabwehr“.....	12
10. Der Leitende Notarzt.....	13
11. Der Organisatorische Leiter .....	14
12. Aufgaben der Leitstelle .....	15
13. Alarmierungsstufen .....	16
14. Sammelräume für eintreffende überörtliche Kräfte .....	17
15. Ü-ManV Komponenten des Kreises Höxter (überörtliche Hilfe).....	18
16. Behandlungsplatz 50 Höxter Fahrzeugübersicht .....	19
17. Aufgaben der Feuerwehr bei einem Massenanfall von Verletzten .....	20
18. Kennzeichnung von Führungskräften .....	21
19. Unterabschnitte im Einsatzabschnitt medizinische Rettung.....	22
19.1 Patientenablage .....	22
19.2 Behandlungsplatz .....	22
19.3 Bereitstellungsräume .....	23
19.4 Rettungsmittelhalteplatz .....	24
19.5 Kräftesammelstellen .....	24
19.6 Anlaufstelle für zu betreuende Personen .....	24
19.7 Betreuungsstelle .....	25
19.8 Abschnittsleitung Rettungsdienst .....	26
19.9 Personenauskunftsstelle .....	26

## Anhang

1. Fahrzeugübersicht .....	27
2. Bestückungsliste Abrollcontainer BHP 50 .....	28
3. Bestückungsliste GW-San .....	34
4. Intensivmedikamente Krankenhäuser Höxter und Paderborn .....	37
5. Krankenhäuser im Kreis Höxter .....	39
6. Krankenhäuser im Umland des Kreises Höxter .....	40
7. Patientenanhängekarte/Sichtungskategorien .....	41
8. Funkplan .....	44
9. Aufbau Behandlungsplatz (Schema) .....	45
10. Checkliste für den Leitenden Notarzt .....	46
11. Checkliste für den Organisatorischen Leiter .....	48
12. Checkliste für die Leitstelle .....	50

## 1. Abkürzungsverzeichnis

AAO	Alarm- und Ausrückeordnung
AB ManV	Abrollbehälter Behandlungsplatz 50 Personen
AL	Abschnittsleiter/-leitung
ÄLRD	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst
BTP-500	Betreuungsplatz–Bereitschaft 500 NRW (500 Personen)
BHP-B 50	Behandlungsplatz–Bereitschaft NRW (50 Personen)
BR	Bereitstellungsraum
BR Land	Bereitstellungsraum für landgestützte Fahrzeuge
BR Luft	Bereitstellungsraum für Luftfahrzeuge
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
EA	Einsatzabschnitt
EAL	Einsatzabschnittleitung/-leiter
EE	Einsatzeinheit
EL	Einsatzleitung/-leiter
EL Fw	Einsatzleiter Feuerwehr
EL RD	Einsatzleiter Rettungsdienst
ELW	Einsatzleitwagen
FF	Freiwillige Feuerwehr
FME	Funkmeldeempfänger
FSHG	Feuerschutzhilfeleistungsgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen
FwDV	Feuerwehrdienstvorschrift
GSE	Großschadensereignis
GW-San	Gerätewagen Sanitätsdienst
HiOrg	Hilfsorganisation(-en)
IM	Innenministerium
ITH	Intensivtransporthubschrauber
KBM	Kreisbrandmeister
KTW	Krankentransportwagen
LNA	Leitender Notarzt
LST	Leitstelle
ManV	Massenanfall von Verletzten
MHD	Malteser Hilfsdienst
MTF	Mannschaftstransportfahrzeug
NA	Notarzt
NAW	Notarztwagen
NEF	Notarzteinsatzfahrzeug
NFS	Notfallseelsorger/Notfallseelsorge
OrgL	Organisatorischer Leiter
PAK	Patientenanhängkarte
PAL	Patientenablage
PAT	Patientenanhängetasche
PDV	Polizeidienstvorschrift
PSU	Psychosoziale Unterstützung

## **Fortsetzung Abkürzungsverzeichnis**

PTr	Patiententransport
PTZ	Patiententransportzug
RA	Rettungsassistent
RD	Rettungsdienst
RdErl	Runderlass
RetttG	Rettungsdienstgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen
RH	Rettungshelfer
RM	Rettungsmittel
RS	Rettungssanitäter
RTH	Rettungstransporthubschrauber
RTW	Rettungstransportwagen
SEG	Schnelleinsatzgruppe
UEA	Untereinsatzabschnitt
UEAL	Untereinsatzabschnittsleitung/-leiter
Ü-ManV S	Überörtlicher Soforthilfe aus dem Regelrettungsdienst
V-Dekon 50	Verletzten–Dekontaminationsplatz 50 NRW
VF	Verbandsführer
WLF	Wechsellader-Fahrzeug

## 2. Vorwort

Das Szenario eines Massenanfalls von Verletzten oder Erkrankten hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung erlangt. Spätestens seitdem durch terroristische Anschläge eine große Anzahl von Opfern zu beklagen ist, werden Pläne zur Bewältigung dieser Aufgabe erstellt.

Besonders mit Blick auf Großveranstaltungen wie den Weltjugendtag 2005 und die Fußball WM 2006 wurden intensive Vorbereitungen, sowohl in organisatorischer Sicht, als auch in der materiellen Ausstattung, für einen möglichen Massenanfall von Verletzten getroffen.

Abseits dieser vorgeplanten Hilfe sind insbesondere für weniger dicht besiedelte Regionen Vorbereitungen für eine große Anzahl verletzter oder erkrankter Personen von besonderer Bedeutung. Im ländlichen Raum steht nicht die hohe Anzahl an Rettungsfahrzeugen zur Verfügung, wie sie in Ballungsräumen anzutreffen ist. Auch ist die Zahl der Krankenhausplätze für Notfälle gering.

Hier kann bereits bei einer verhältnismäßig „geringen“ Anzahl an Verletzten oder Erkrankten die Grenze der Leistungsfähigkeit des Regelrettungsdienstes erreicht sein.

Eine wesentliche Verbesserung für die Planung derartiger Situationen ist die in den letzten Jahren durch das Land NRW betriebene Vereinheitlichung der zur Verfügung stehenden Einheiten, so dass bei der Anforderung überörtlicher Hilfe sowohl die anfordernde als auch die entsendende Seite eine „einheitliche Sprache“ sprechen. Die Einrichtung von Personenauskunftsstellen, Pressebetreuern und Notfallseelsorgesystemen trägt ebenso zur Entlastung des Rettungs- und Sanitätspersonals bei wie die Integration der Feuerwehr in die Tätigkeiten beim Betrieb eines Behandlungsplatzes.

In diesem Konzept werden sowohl Schadensereignisse berücksichtigt, die den eigenen Rettungsdienst überfordern würden, als auch die Entsendung zu überörtlicher Hilfe, ohne den eigenen Rettungsdienst wesentlich zu schwächen.

Dieses Konzept bildet die Grundlage für die Maßnahmen des Kreises Höxter bei einem Massenanfall von Verletzten, wird aber beim Vorliegen neuer Erkenntnisse angepasst.

Die Erarbeitung erfolgte in Zusammenarbeit von DRK, MHD, Leitstelle, Sprecher der Leitenden Notärzte, Kreisbrandmeister, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst, der OrgL-Gruppe sowie der Abteilung Bevölkerungsschutz.

Höxter, 07.08.2014



Friedhelm Spieker  
Landrat

### 3. Einleitung



Der Kreis Höxter mit rund 150.000 Einwohnern ist der am weitesten östlich gelegene Kreis des Landes Nordrhein-Westfalen und grenzt an die Länder Niedersachsen und Hessen (Dreiländereck). Seine Grenzen werden im Westen durch den Naturpark Eggegebirge/ Südlicher Teutoburger Wald, im Norden durch das lippische Bergland, im Osten durch die Weser und den Naturpark Solling-Vogler sowie im Süden durch das Diemeltal gekennzeichnet. Er grenzt im Süden an die Landkreise Waldeck-Frankenberg und Kassel (Hessen), im Osten an den Landkreis Holzminden (Niedersachsen) und im Norden und Westen an die Kreise Lippe, Paderborn und den Hochsauerlandkreis (Nordrhein-Westfalen).

Der höchste Punkt ist der Köterberg mit 496 m im Norden des Kreisgebietes, der niedrigste Punkt ist das Wesertal nördlich von Höxter-Stahle mit 83 m über NN. In Nord-Süd-Richtung dehnt sich das Kreisgebiet auf ca. 52 km in West-Ost-Richtung auf 33 km aus.

Der Kreis Höxter wird im Süden durch die Bundesautobahn (A 44 Kassel-Dortmund) erschlossen. Durch das Kreisgebiet führen sieben Bundesstraßen von 166 km Länge, 363 km Landesstraßen und 458 km Kreisstraßen, ergänzt um 823 km Gemeindestraßen (siehe Karte).

Die wichtigsten Verkehrswege innerhalb des Kreisgebietes sind die Bundesstraßen:

- B 252 Autobahnanschluss Warburg-Brakel-Nieheim-Steinheim (Ostwestfalenstraße),
- B 64 Bad Driburg-Brakel-Höxter/Stahle,
- B 83 Beverungen-Höxter/Stahle,
- B 241 Warburg/Ossendorf-Borgentreich-Beverungen,
- B 7/68 Warburg/Scherfede-Kassel,
- B 239 Höxter-Steinheim-Detmold.

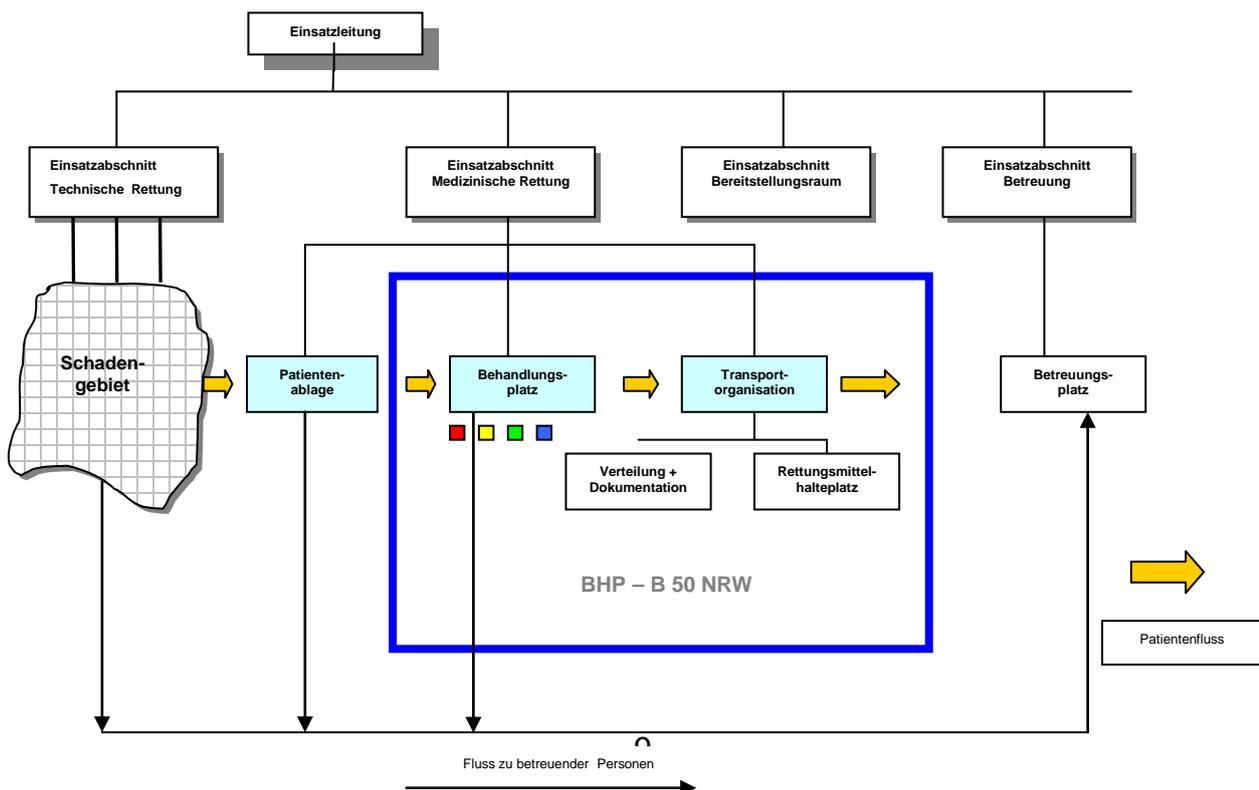
Aufgrund der vorhandenen Bevölkerungsstruktur und der darauf abgestimmten Rettungsdienststruktur ist es notwendig, für Schadensereignisse, die mit einem Massenansturm von Verletzten, Erkrankten und Betroffenen einhergehen, Vorbereitungen zu treffen.

Ergänzend hierzu sind Planungen aufzunehmen für den Fall, dass überörtliche Hilfe aus Nachbarkreisen benötigt wird und darüber hinaus der Kreis Höxter selbst diese Hilfe leisten muss.

Das nachstehende Konzept findet bei einem Massenansturm von Verletzten, Erkrankten und Betroffenen (ManV) Anwendung und regelt grundsätzliche Einsatzstrategien sowie die Zusammenarbeit aller im Bereich der medizinischen Gefahrenabwehr Beteiligten.

Das Konzept setzt eine intensive Ausbildung aller Beteiligten voraus. Des Weiteren sind die Vorgaben der gängigen Vorschriften (z.B. FwDV 100) und die für den ManV geltenden Erlasse einzuhalten, um speziell bei größeren Schadenslagen die Zusammenarbeit mit überörtlichen Kräften zu ermöglichen und durch eine standardisierte Vorgehensweise eine schnelle Abarbeitung der Schadenslage sicher zu stellen.

### Gliederung des Einsatzabschnitts „Medizinische Rettung“ bei einem ManV



#### **4. Rechtliche Grundlagen**

1. Rettungsgesetz Nordrhein-Westfalen (RettG NRW)
2. Feuerschutzhilfegesetz Nordrhein-Westfalen (FSHG NRW)
3. Feuerwehrdienstvorschrift 100 (FwDV 100) – Führung und Leitung im Einsatz –
4. Führungserlass IM NRW – II C 1 – 2102 – vom 21.12.1998
5. Planungsgrundlagen zur Dimensionierung des Sanitätsdienstes (AGBF 05/2005)
6. Konzept BHP – B 50 NRW vom Juli 2013
7. Konzept BtP – Juli B 500 NRW vom Juli 2013
8. Konzept PTZ 10 NRW vom Juli 2013
9. Erlass 73 – 52.03.04 ManV 50 plus des IM NRW vom 25.08.06

Art und Umfang des Schadensereignisses sind ausschlaggebend, welche ManV-Stufe festgestellt wird und verbunden damit, welche Kräfte und Rettungsmittel benötigt werden. Zu berücksichtigen sind dabei auch die Aufnahme- und Behandlungskapazitäten der Krankenhäuser im Kreis Höxter.

#### **5. ManV-Stufen im Kreis Höxter**

ManV 0 (OrgL)	Fachberater EL
ManV 1 (Phase 1)	5 – 7 Verletzte
ManV 2 (Phase 1)	8 – 12 Verletzte
ManV 3 (Phase 2)	13 – 30 Verletzte
ManV 4 (Phase 2)	über 30 Verletzte

#### **Hinweis:**

Es handelt sich hierbei um keine festen Werte, sie dienen der Leitstelle als Anhaltspunkt. Der zuständige Disponent kann je nach Lage hiervon abweichen!

## **6. Komponenten für die überörtliche Hilfeleistung**

Im Kreis Höxter wirken der Rettungsdienst, die Feuerwehr, das Deutsche Rote Kreuz und der Malteser Hilfsdienst bei der Bereitstellung von Material und Personal für den Einsatz der nachfolgend genannten Komponenten mit.

- Ü–ManV S      Sofortgruppe zur Unterstützung von Patientenablagen oder den frühen Patiententransport (1 NA und 3 RTW oder 2 RTW und 1 KTW/B).
- Ü–ManV T      Transportzug für den Patiententransport (PTZ 10) ELW 1 RD, 2 NA, 4 RTW und 4 KTW.
- Ü–ManV B      Eigenständiger betriebsfähiger BHP für die Behandlung von 50 Patienten gemäß Konzept BHP–B 50 NRW vom Juli 2013
- BtP–B 500      Taktische Einheit des Sanitäts- und Betreuungsdienstes gemäß dem Konzept BtP–B 500 des IM NRW, bestehend aus einer Führungsstaffel und zwei Einsatzeinheiten NRW der Hilfsorganisationen

Insbesondere mit den Nachbarkreisen Paderborn, Lippe, Holzminden, Kassel, Waldeck-Frankenberg und Hochsauerlandkreis sollte eine enge Zusammenarbeit zur gegenseitigen Unterstützung und Hilfeleistung angestrebt werden.

## **7. Einsatzleitung**

Die Gesamteinsatzleitung liegt beim Einsatzleiter der Feuerwehr in der betroffenen Stadt oder Gemeinde, solange nicht wegen eines größeren Koordinierungsbedarfs, z.B. für Großschadensereignisse, eine spezielle Einsatzleitung gemäß § 30 FSHG eingesetzt wird.

Dem Einsatzleiter steht ein Leitender Notarzt (LNA), sowie ein Organisatorischer Leiter (OrgL) als Abschnittsleitung der medizinischen Gefahrenabwehr zur Verfügung.

## **8. Pressearbeit**

Die Verantwortung für die Organisation, Durchführung und Koordination der Pressearbeit liegt beim Einsatzleiter der Feuerwehr.

## **9. Einsatzindikation „Abschnittsleitung medizinische Gefahrenabwehr“**

Die Abschnittsleitung im Bereich Rettungsdienst und medizinischer Gefahrenabwehr besteht aus:

- dem Leitenden Notarzt
- dem Organisatorischen Leiter
- der für die jeweilige Führungsstufe vorgesehenen Führungsunterstützung

Solange die Abschnittsleitung der medizinischen Gefahrenabwehr noch nicht an der Einsatzstelle verfügbar ist, werden die Aufgaben durch die Besatzung des ersten RTW/NEF für den Bereich des OrgL sowie vom ersteintreffenden Notarzt für den Bereich des LNA in Absprache mit dem Einsatzleiter wahrgenommen.

LNA und OrgL werden durch die Leitstelle alarmiert bei:

- Auslösungen einer ManV-Stufe 1-4, bei MANV Stufe 0 ohne LNA
- Anforderung des Rettungsdienstträgers
- Anforderung des Kreisbrandmeisters
- Anforderung des zuständigen Einsatzleiters
- Anforderung der unteren Gesundheitsbehörde
- Anforderung der Kreispolizeibehörde oder eines Polizeiführungsstabes
- Anforderung durch einen Notarzt / durch eine Rettungsdienstbesatzung

Gemäß der Alarm- und Ausrückordnung (AAO) erfolgt eine Alarmierung z.B. bei folgenden Einsatzlagen mit Personenschäden:

- Lagen nach PDV 100 Teil M: Geiselnahmen, Bedrohungslage, Schießerei, Bombendrohung, Zugriffe und Festnahmen (sofern der Rettungsdienst für den Einsatz hinzugezogen wird)
- Längerer, schwieriger oder außergewöhnlicher Rettungsdiensteinsatz
- Verkehrsunfälle mit (Reise-)Bussen
- Räumungen/Evakuierungen
- Großveranstaltungen mit besonderem Gefährdungspotential
- Demonstrationen mit besonderer Gefährdung
- Unfälle mit gefährlichen Stoffen und Gütern und einer nicht auszuschließenden Bedrohung für Menschen
- Brandeinsätzen mit mehr als vier Menschenleben in Gefahr
- Bestätigte Schadens-/ bzw. Feuermeldungen in Kliniken, Kurkliniken, Alten- und Pflegeheimen, Schulen, Kindergärten, Hotels, Pensionen, Versammlungsstätten sowie allen Gebäuden mit einer hohen Anzahl im Gebäude befindlicher Personen

## **10. Der Leitende Notarzt (LNA)**

Im Kreis Höxter ist z. Zt. eine Gruppe für die Aufgaben des Leitenden Notarztes (LNA) ausgebildet und bestellt. Die Alarmierung des Leitenden Notarztes erfolgt durch die Leitstelle.

**Die Funktion des LNA kann nur durch eine Person wahrgenommen werden.**

Der ersteintreffende Notarzt mit der Ausbildung zum Leitenden Notarzt übernimmt die Funktion des Leitenden Notarztes. Bis zu dessen Eintreffen nimmt der ersteintreffende Notarzt diese Funktion wahr.

### **Aufgaben:**

- Zusammenarbeit mit dem Einsatzleiter
- Leitung der medizinischen Maßnahmen am Schadensort und Festlegung von Schwerpunkt und Art des rettungs- und sanitätsdienstlichen Einsatzes
- Nachforderung von Notfallmedikamenten
- Koordination der Notärzte
- Legt die Behandlungs- und Transportprioritäten fest
- Bestimmt die Auswahl der Transportmittel und die Verteilung der Patienten in Absprache mit dem OrgL auf die geeigneten Krankenhäuser und Behandlungseinrichtungen
- Entscheidung über Einrichtung von Patientenablage (PAL), Behandlungsplatz (BHP), Anlaufstelle für zu betreuende Personen, Betreuungsplatz (BetrPI), Bereitstellungsräume (BR-Land/Luft)
- Delegiert die medizinischen Aufgaben auf qualifizierte Kräfte (Ärzte, RA, RS, SAN und Hilfskräfte).
- Beratung der Einsatzleitung bei medizinischen Fragen
- Sicherstellung Patientendokumentation
- Erstellung eines Einsatzberichtes
- Trägt die medizinische Gesamtverantwortung am Einsatzort

**Der LNA kann einzelne Verantwortungsbereiche an einen Arzt mit LNA-Ausbildung übertragen, er bleibt jedoch gesamtverantwortlich.**

## **11. Der Organisatorische Leiter (OrgL)**

Für die Aufgaben des Organisatorischen Leiters ist z. Zt. eine Gruppe ausgebildet.  
Die Alarmierung erfolgt durch die Leitstelle.

**Die Funktion des OrgL kann nur durch eine Person wahrgenommen werden.**

Der ersteintreffende Rettungsassistent mit OrgL-Ausbildung nimmt die Funktion des OrgL wahr. Bis zu dessen Eintreffen wird die Funktion durch den ersteintreffenden Rettungsassistenten wahrgenommen.

Der OrgL arbeitet mit dem LNA im Einsatz zusammen und übernimmt die organisatorischen/technischen und taktischen Führungsaufgaben.

### **Aufgaben:**

- Legt mit dem LNA (falls bereits anwesend) Bereiche fest für Sichtung, Behandlung, Versorgung und Transport.
- Ist zuständig für organisatorisch-taktische Aufgaben und arbeitet mit dem LNA zusammen.
- Legt bei Bedarf und nach Rücksprache mit der Einsatzleitung den Rettungsmittel-ladezone fest.
- Legt in Absprache mit der Einsatzleitung und dem LNA den Ort des Behandlungsplatzes fest und nimmt Kontakt auf zum Behandlungsplatzführer.
- Fordert über die Einsatzleitung oder vom Bereitstellungsraum weitere Notärzte, Rettungsassistenten und Rettungshelfer des Rettungsdienstes und Rettungsmittel an.
- Ist für die gesamte Koordination der Rettungsmittel zuständig.
- Ist verantwortlich für die Dokumentation der Patienten.
- Koordiniert die Patientenbeförderung in geeignete Kliniken in Verbindung mit der Leitstelle.

**Der Organisatorische Leiter kann einzelne Verantwortungsbereiche an einen Rettungsassistenten mit OrgL-Ausbildung oder Führungsassistenten übertragen, er bleibt jedoch für seine Aufgaben verantwortlich.**

## **12. Aufgaben der Leitstelle**

- Überwachung Patiententransport
- Nachforderungen jeder Art
- Ermittlung freier Behandlungskapazitäten
- Informationsaustausch Einsatzleitung
- Sicherstellung Grundschatz für den Kreis Höxter im Bereich Rettungsdienst
- Einweisung anrückender RTH zum Bereitstellungsraum
- Durchführung ersten Sofortmeldung durch die Leitstelle. Folgemeldung nach Absprache mit der Einsatzleitung.
- Weisungsbefugnis für alle Rettungsmittel außerhalb der Einsatzstelle
- Einweisung landgebundener Rettungsmittel auf Besonderheiten im Funkverkehr
- Interne Lagedarstellung
- Einsatzdokumentation

### 13. Alarmierungsstufen

<b>ManV 1</b>	<b>ManV 2</b>	<b>ManV 3</b>
ein RM (RTW/KTW) pro Patient	ein RM (RTW/KTW) pro Patient	ein RM (RTW/KTW) pro Patient
1 RTH	2 RTH	3 RTH
LNA-/OrgL-Gruppe	LNA-/OrgL-Gruppe	LNA-/OrgL-Gruppe
ÄLRD	ÄLRD	ÄLRD
2 NEF	4 NEF	4 NEF
ELW Rettungsdienst	ELW Rettungsdienst	ELW Rettungsdienst
1 Gerätewagen San 25 NRW	1 Gerätewagen San 25 NRW	2 Gerätewagen San 25 NRW
1 SEG Grp NRW	1EE NRW MHD Brakel WLF AB ManV	2EE NRW WLF AB ManV
Einsatzleiter Feuerwehr	Einsatzleiter Feuerwehr	Einsatzleiter Feuerwehr
KBM Infoalarm	KBM	KBM
ELW 1	ELW 1	ELW 1
	ELW 2	ELW 2
1 Rüstzug (Technische Hilfe)	1 Rüstzug (Technische Hilfe)	2 Rüstzüge (Technische Hilfe)
		Lotsendienste bei Bedarf
Nachbarschaftshilfe 1 Ü-ManV S	Nachbarschaftshilfe 2 Ü-ManV S 1 Ü-ManV T	Nachbarschaftshilfe Ü-ManV S nach Lage 2 Ü-ManV T
Personelle Verstärkung des Rettungsdienstes (dienstfreie Kräfte)	Personelle Verstärkung des Rettungsdienstes (dienstfreie Kräfte)	Personelle Verstärkung des Rettungsdienstes (dienstfreie Kräfte)
Notfallseelsorge Zonenalarm	Notfallseelsorge	Notfallseelsorge
	GF PSU (Info)	GF PSU (Info)
Information an FB 10, Landrat	Information an FB 10, Landrat, BezReg Detmold	Information an FB 10, Landrat, BezReg Detmold
	Krisenstab und Pressestelle bei Bedarf	Krisenstab und Pressestelle bei Bedarf
		Personenauskunftsstelle

Die Alarmierung bei ManV 4 ist abhängig von der Anzahl der Verletzten und wird im Einsatzfall festgelegt. Von den Nachbarkreisen ist möglichst die überörtliche Hilfe in Form der festgelegten Komponenten anzufordern.

## **14. Sammelräume für eintreffende überörtliche Kräfte**

Im Bedarfsfall wird auf überörtliche Hilfe zurückgegriffen. Hier werden neben den für ManV 3 beschriebenen Einheiten zusätzliche Komponenten aus anderen Kreisen oder kreisfreien Städten angefordert. Die Einheiten werden in ihren Kreisen zusammengestellt und verlegen als geschlossener Verband zu den Sammelräumen.

### **Einheiten aus dem Landkreis Holzminden:**

Bezeichnung	Ortsangabe	Anfahrt
HX 1101	Ortseingang Höxter, Parkplatz Weser-Wohnwelt	über B 64/83 aus Richtung Holzminden/Stahle

Die Einheiten des Landkreises Holzminden werden von einem Fahrzeug der Feuerwehr Höxter von dort zur Schadensstelle geführt.

### **Einheiten aus dem Landkreis Kassel:**

Bezeichnung	Ortsangabe	Anfahrt
HX 1201	B 7 Ortseingang Warburg	über B7 aus Richtung Kassel
HX 1202	Bundesstraße nach AS Warburg, Richtung Warburg	über A 44

Die Einheiten des Landkreises Kassel werden von einem Fahrzeug der Feuerwehr Warburg von dort zur Schadensstelle geführt.

### **Einheiten aus dem Landkreis Waldeck-Frankenberg:**

Bezeichnung	Ortsangabe	Anfahrt
HX 1203	Bundesstraße nach AS Diemelstadt, Richtung Scherfede	über B 252 aus Richtung Bad Arolsen / Rhoden

Die Einheiten des Landkreises Waldeck-Frankenberg werden von einem Fahrzeug der Feuerwehr Warburg von dort zur Schadensstelle geführt.

### **Einheiten aus dem Hochsauerlandkreis**

Bezeichnung	Ortsangabe	Anfahrt
HX 1204	Ortseingang Scherfede-West	über B 7 aus Richtung Marsberg

Die Einheiten des Hochsauerlandkreises werden von einem Fahrzeug der Feuerwehr Warburg von dort zur Schadensstelle geführt.

### Einheiten aus dem Kreis Paderborn

Bezeichnung	Ortsangabe	Anfahrt
HX 1601	Industriegebiet Bad Driburg, Richtung Siebenstern	B 64 Abfahrt Bad Driburg, dann links
HX 1205	Ortseingang Scherfede	über B68 aus Richtung Pa- derborn

Die Einheiten des Kreises Paderborn werden von einem Fahrzeug der Feuerwehr Bad Driburg (1601), bzw. Feuerwehr Warburg (HX 1205) von dort zur Schadensstelle geführt.

### Einheiten aus dem Kreis Lippe

Bezeichnung	Ortsangabe	Anfahrt
HX 2001	Industriegebiet Steinheim	B 252, Abfahrt Steinheim (L 823) Kreuzung Wöbbeler Straße links

Die Einheiten des Kreises Lippe werden von einem Fahrzeug der Feuerwehr Steinheim von dort zur Schadensstelle geführt.

Für die Leistung überörtlicher Hilfe aus anderen als den genannten Kreisen sind die Sammelpunkte durch die Leitstelle festzulegen.

### 15. Ü-ManV Komponenten des Kreises Höxter (überörtliche Hilfe)

Ü-ManV S	PTZ 10	BHP 50	BTP 500	Notfallseelsorge
2 RTW 1 RTW/ KTW/B	1 RTW Höxter 1 RTW War- burg 1 RTW Bad Driburg 1 RTW Stein- heim	1 RTW Höxter 1 RTW Warburg 1 RTW Steinheim 1 RTW Bad Driburg 4 KTW		1 MTF Leitstelle 1 MTF Feuer- wehr
	DRK Brakel 1 KTW DRK Bad Driburg 1 KTW/B DRK Welda 1 KTW/B KTW/B Beverungen	WLF AB ManV 50 ELW 2 FF aus dem Kreis Höxter gem. AAO EE DRK Höxter EE DRK Warburg SanGrp MHD Brakel ca. 40 Fahrzeuge	2 EE ca. 40 Fahrzeu- ge	
1 NA Kr. Höxter	ELW 1 Rettd. 2 NA Kr. Höx- ter	2 NEF Anfrage NA Standorte LNA Sammelruf (insgesamt 10 Notärz- te)	Führungsstaffel ELW 2	
		OrgL/Verbandsführer als Vorkommando, Kdow Leitstelle		

## 16. Behandlungsplatz 50 Höxter Fahrzeugübersicht

	<b>Fahrzeugart</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Personen</b>	<b>Funktion</b>
1.	KdoW ELW 1 RD	1	4	VF/Zusatzqualifikation OrgL mit Ernennung
2.	ELW 2	1	5	AL
3.	WLF AB ManV	1	2	BHP Aufbau
4.	GW-San 25	2	12	BHP/PAL
5.	MTF HiOrg	6	54	BHP
6.	MTF FF	3	18	BHP
7.	Rüstwagen	1	3	BHP
8.	RTW	4	12	BHP/Transport
9.	KTW	4	12	BHP/Transport
10.	NEF	2	6	BHP
	Summe:	<b>21</b>	<b>125</b>	

**Sammelraum für den überörtlichen Einsatz ist die Kreisfeuerwehrezentrale in 33034 Brakel, Am Galgenberg 7.** Nach Registrierung der Fahrzeuge und des Personals wird die Einheit zum angewiesenen Bereitstellungsraum im Schadensgebiet entsandt.

Das Modul Ü-ManV S fährt in der Regel automatisch zur Einsatzstelle (wenn von der Einsatzleitung oder der Leitstelle nicht anders angefordert).

**Beim Einsatz von BHP-50 oder BTP-500 wird ein Vorauskommando mit dem Führer der jeweiligen Bereitschaft und mindestens einem Führungsassistenten gebildet. Das Vorauskommando wird unmittelbar nach Anforderung in die anfordernde Gebietskörperschaft entsandt. Dort nimmt es Kontakt zur Einsatzleitung auf und erhält Einsatzauftrag und -ort. Der anzufahrende Bereitstellungsraum wird durch die Einsatzleitung vor Ort festgelegt und durch das Vorauskommando dem Marschverband übermittelt.**

## **17. Aufgaben der Feuerwehr bei einem Massenanfall von Verletzten**

Beim Vorliegen eines Massenanfalls von Verletzten (ManV) wird die **Gesamteinsatzleitung durch die Feuerwehr** gestellt. Der **Leitende Notarzt ist Mitglied der Einsatzleitung und Abschnittsleiter „medizinische Gefahrenabwehr“** (unterstützt wird er durch den Fachberater Rettungsdienst der über eine OrgL–Qualifikation verfügt). Alle im Zusammenhang mit der medizinischen Rettung stehenden Maßnahmen sind mit dem EL zu koordinieren.

Neben der „technischen“ Rettung von Patienten aus dem Gefahrenbereich sollten schon vor dem Eintreffen der ManV-Einheiten folgende **Maßnahmen** bedacht werden:

### **1. Raumordnung:**

- Einrichten von Patientenablagen außerhalb des Gefahrenbereichs
- Einrichten einer Anlaufstelle für zu betreuende Personen
- Einrichten **und Betreiben** eines Bereitstellungsraumes für landgestützte Rettungsfahrzeuge (siehe Seite 21)
- Einrichten **und Betreiben** eines Bereitstellungsraumes für luftgestützte Rettungsfahrzeuge (siehe Seite 21)
- Freihalten eines Geländes für die Errichtung eines Behandlungsplatzes (ca. 40 x 50 m)
- Sicherstellung der An- und Abfahrt von Einsatzfahrzeugen
- Einrichtung eines Lotsendienstes, soweit erforderlich

### **2. Patientenbetreuung**

- Erste Hilfe
- Einrichten einer Anlaufstelle für zu betreuende Personen (unverletzt)
- Betreuung im Gefahrenbereich bis zur Rettung und Übergabe an Sanitätspersonal
- Einrichtung von Trägerkolonnen zum Transport zwischen Übergabestelle, Patientenablage, Behandlungsplatz, Rettungswagen

### **3. Behandlungsplatz BHP 50 (bei Einrichtung)**

- Anforderung von weiteren Kräften (für Aufgaben im BHP ca. 57 Personen) wenn nicht laut AAO bereits geschehen

**Je Patient sollte von vier Einsatzkräften (Feuerwehr) ausgegangen werden, welche für die Dauer des Einsatzes für andere Tätigkeiten nicht mehr zur Verfügung stehen.**

## 18. Kennzeichnung von Führungskräften

Das Führungspersonal wird an der Einsatzstelle mit folgenden farbigen Westen gekennzeichnet.

<b>Farbe</b>	<b>Aufschrift</b>	<b>Funktion</b>
<b>Gelb</b>	<b>Einsatzleiter</b>	<b>Einsatzleiter</b>
<b>Weiß</b>	<b>Leitender Notarzt</b>	<b>Leitender Notarzt</b>
<b>Weiß</b>	<b>OrgL</b>	<b>Organisatorischer Leiter</b>
<b>Weiß</b>	<b>Abschnittsleiter</b>	<b>Abschnittsleiter</b>
<b>Rot</b>	<b>Leiter BR Luft</b>	<b>Leiter Bereitstellungsraum für luftgestützte Rettungsmittel</b>
<b>Rot</b>	<b>Leiter BR Land</b>	<b>Leiter Bereitstellungsraum für landgestützte Rettungsmittel</b>
<b>Rot</b>	<b>Leiter BHP</b>	<b>Leiter Behandlungsplatz</b>
<b>Rot</b>	<b>Leiter PAL</b>	<b>Leiter Patientenablage</b>
<b>Rot</b>	<b>Leiter Betreuung</b>	<b>Leiter Betreuungsplatz</b>
<b>Blau</b>	<b>Gelb</b>	<b>Notfallseelsorge</b>
<b>Grün</b>	<b>Presse</b>	<b>Pressesprecher</b>

## **19. Unterabschnitte im Einsatzabschnitt medizinische Rettung**

### **19.1 Patientenablage**

#### Aufgaben:

- Durchführung der ersten Sichtung und Patientendokumentation, Meldung an Einsatzleitung
- Zuweisung von Behandlungsprioritäten, Sicherstellung einer möglichst optimalen medizinischen Versorgung
- Sicherstellen des Patiententransports / der Betreuung von Personen
  - a) zur direkten Übergabe an Rettungs- und Transportfahrzeuge
  - b) zum Behandlungs- und Betreuungsplatz bzw. zur Anlaufstelle
  - c) von Patientenübergabestellen aus Gefahrenbereichen

011

### **19.2 Behandlungsplatz (BHP 50)**

Definition (Konzept BHP-B 50 NRW vom Juli 2013): Der Behandlungsplatz 50 ist ein sanitätsdienstlicher Verband in Bereitschaftsstärke, dessen Aufgabe es ist, im Rahmen der überörtlichen Hilfe am Schadensort eine geeignete Versorgung von 50 Patienten pro Stunde vorzunehmen und den Transport in geeignete Behandlungseinrichtungen zu organisieren. Sein Einsatz kann sowohl im Rahmen einer vorgeplanten Bereitstellung als auch bei Unglücksfällen oder anderen Schadenslagen spontan erfolgen.

Der BHP-B 50 NRW gliedert sich in 2 Einsatzeinheiten (138 Mann und ca. 40 Fahrzeuge):

- Führungsstaffel
- Behandlungsplatz
- Transportorganisation

Der BHP-B 50 NRW kann 50 Patienten, aufgeteilt nach Sichtungskategorien „I“ = 40%, „II“ = 20%, „III“ = 40%, innerhalb einer Stunde versorgen.

Der Behandlungsplatz wird gestellt durch den AB-ManV BHP-B 50 NRW, stationiert in der Kreisfeuerwehrzentrale in Brakel, und durch die GW-San stationiert beim DRK, MHD in Brakel und beim DRK Warburg in Ossendorf. Das Personal wird durch die Einsatzeinheiten der DRK Kreisverbände in Höxter und Warburg, des MHD Brakel, DRK Paderborn und der Feuerwehren im Kreis Höxter gemäß AAO gestellt.

### Aufgaben:

- Auswahl von Infrastruktur/Aufbauplatz
- Feststellung eigene Lage (Kapazitäten)
- Aufbau Behandlungsplatz
- Sichtung/Registrierung
- Behandlung nach Sichtungskategorie
- Ausgangsdokumentation/Transportorganisation
- Sicherstellung Patiententransport
- Technische Unterstützung
- Zuarbeiten von Personendaten zur Personenauskunftsstelle
- Personalablösung/-ergänzung
- Versorgung mit medizinischen Gütern

### **19.3 Bereitstellungsräume**

Um ein Verstopfen der Einsatzstelle zu vermeiden, werden in ausreichendem Abstand Bereitstellungsräume (Land und Luft) für anrückende Rettungsmittel eingerichtet.

### Aufgaben:

- Einrichten eines Meldekopfes für anrückende Rettungsmittel
- Einteilung von Meldern zur Übermittlung von Einsatzbefehlen
- Einweisung anrückender Rettungsmittel über Funk (siehe Funkeinsatzplan)
- Aufstellung der Fahrzeuge
- Meldung eintreffender Rettungsmittel an Abschnittsleitung Medizinische Rettung
- Entsenden angeforderter Rettungsmittel/Behandlungsteams zur vereinbarten Stelle.

#### **19.4 Rettungsmittelladezone**

Am Behandlungsplatz wird für den Abtransport der Patienten eine Rettungsmittelladezone eingerichtet, die von einem Rettungsassistenten mit OrgL Ausbildung betrieben wird. Hier erfolgt die endgültige Zuordnung des Rettungsmittels zu Patient und Zielkrankenhaus.

#### **19.5 Kräftesammelstellen**

Die Kräftesammelstellen dienen zur Sammlung überörtlicher Einsatzkräfte, um einen gezielten Einsatz im Schadensgebiet zum richtigen Zeitpunkt zu ermöglichen. Sie werden von dort durch Lotsenfahrzeuge zum Bereitstellungsraum begleitet.

#### **19.6 Anlaufstelle für zu betreuende Personen**

Bis zur Einrichtung einer Betreuungsstelle in einer festen Unterkunft wird durch die Hilfsorganisationen in Einsatzstellennähe eine Anlaufstelle für unverletzte Personen eingerichtet.

##### Aufgaben:

- Feststellung Anzahl und Registrierung von Betroffenen
- Abgrenzung med. Rettung und Betreuung
- Feststellung eigene Lage
- Einrichtung einer oder mehrerer Anlaufstellen
- Auswahl der Infrastruktur (Zelt oder Gebäude)
  
- Personaleinteilung
- Einsatz Basisnotfallseelsorge
- Weiterleitung an Betreuungsplatz
- Weiterleitung an Angehörige
- Ausgabe von dringenden Bedarfsgütern/Getränke
- Informationsweitergabe nach Absprache mit EL
  
- Einrichtung BetrPl
- Transportorganisation
- Zuarbeiten von Personendaten zur Personenauskunftstelle
- Personalablösung/-ergänzung

## **19.7 Betreuungsstelle**

Sollte es die Lage erforderlich machen, ist abseits der Einsatzstelle möglichst in einer festen Unterkunft eine Betreuungsstelle einzurichten. Betreiber sind die Hilfsorganisationen.

### **Aufgaben:**

- Auswahl der Infrastruktur
- Feststellung eigene Lage sowie Bedarf an Gütern für den täglichen Gebrauch/Verpflegung
- Aufbau Betreuungsplatz
- Registrierung und Information
- Medizinische Versorgung
- Soziale Betreuung
- Logistik (Verpflegung/Technik)
- Evtl. Einsatz von Basisnotfallvorsorge
- Weiterleitung an Angehörige
- Ausgabe von Gütern des täglichen Bedarfs/Verpflegung
- Weiterleitung an Notunterkunft
- Weiterer Aufbau Psychosoziale Unterstützung (PSU)
- Zuführung zum Behandlungsplatz
- Unterstützung aus Hilfszug
- Absprache bezüglich Notunterkunft
- Transportorganisation
- Zuarbeiten von Personendaten zur Personenauskunftsstelle
- Versorgung Einsatzkräfte
- Absprachen bezüglich Bedarfsdeckung an Verbrauchsgütern
- Personalablösung/-ergänzung

## **19.8 Abschnittsleitung Rettungsdienst**

### Aufgaben:

- Herstellung und Halten der angewiesenen Verbindungen
- Führungs- und Verbindungsstelle von LNA und OrgL
- Sammlung der Patientendaten, Patientennummer und Diagnose
- Koordination der Krankenhausplätze
- Koordination der Rettungsmittel
- Sammelstelle für Dokumentationsunterlagen
- Weiterleitung der Patientendaten an die Personenauskunftsstelle
- Weiterleitung der medizinischen Lage an die Einsatzleitung

## **19.9 Personenauskunftsstelle**

Nach einem Massenanfall von Verletzten ist mit einer hohen Anzahl von Anrufen durch Angehörige zu rechnen. Der Kreis Höxter hat hierfür eine Personenauskunftsstelle im Kreishaus eingerichtet, die von Mitarbeitern der Kreisverwaltung betrieben wird. Die Vorlaufzeit beträgt je nach Tageszeit bis zu 90 Minuten. Die Datenerfassung und -auswertung erfolgt primär über die EDV-Anwendung GSL.net. Sollte die Anwendung nicht zur Verfügung stehen, sind die Daten per Email, Fax oder fernmündlich an die Personenauskunftsstelle zu übertragen. Die in jeder Patientenanhängetasche vorhandene Suchdienstkarte des DRK ist für die Datenerfassung zu nutzen. Die Rufnummer der Personenauskunftsstelle wird bei Bedarf der Bevölkerung über die örtlichen Rundfunksender bekannt gegeben.

### Anhang

1. Fahrzeugübersicht
2. Bestückungsliste Abrollcontainer BHP 50
3. Bestückungsliste GW-San
4. Bestückung Intensivmedikamente Paderlog PB, BF Kassel und Kreis Holzminden
5. Krankenhäuser im Kreis Höxter
6. Krankenhäuser der Nachbarkreise
7. Patientenanhängekarte/Sichtungskategorien
8. Funkplan
9. Aufbau Verletztenablage/Behandlungsplatz (Schema)
10. Checkliste für den Leitenden Notarzt
11. Checkliste für den Organisatorischen Leiter
12. Checkliste für die Leitstelle

## 1. Fahrzeugübersicht

Rettungswachen DRK / MHD	RTW	KTW	NEF	GW-San 25
<b><u>Kreis Höxter LST</u></b>	1		1	
Bad Driburg	2	2 (2 DRK)	1	
Beverungen	1	2 (1 DRK)		
Brakel	2	1 (2 DRK/MHD)	1	(2 DRK/MHD)
Peckelsheim	1	(1 DRK)		
Steinheim	1	1	1	
Warburg	2	2	1	
Welda		(1 DRK)		(1 DRK)
<b><u>Stadt Höxter</u></b>	2	2	1	
<b>Insgesamt</b>	<b>12</b>	<b>17</b>	<b>6</b>	<b>3</b>

RTW = Rettungstransportwagen

KTW = Krankentransportwagen

NEF = Notarzteinsetzfahrzeug

GW-San 25 = Gerätewagen Sanitätsdienst für 25 Verletzte

() = Fahrzeuge von DRK und MHD

## 2. Bestückungsliste Abrollcontainer (Kreisfeuerwehrzentrale Brakel)

Anzahl	Gerät
<b>Betriebstechnik</b>	
2	<b>Schnellaufbau-Zelte 40 m<sup>2</sup></b> selbstentfaltend, mit Pressluftflaschen und Druckminderer, mit weißer, beige oder hellgrauer Außenhaut, einschließlich Sturmbefestigung für befestigten und unbefestigten Untergrund und sonstigem Zubehör (wie Autoflug AZ 40 oder Lanco ARZ 40).
2	<b>Zeltheizungen</b> Diesel-Heizautomat mit Tank und Abgasanschluss, ca. 25 kW, Luftleistung ca. 1.000 m <sup>3</sup> , Elektroanschluss 230 V/50 Hz, Abgasstutzen 150 mm Durchmesser, Tankinhalt ca. 40 Liter, Tankheizung eingebaut, mit notwendigem Zubehör.
6	<b>Zeltleuchten</b> 2 x 36 W/230 V (wie Setolite ALDEBARAN Serie 1000).
2	<b>Schilder "BHP-Eingang"</b> aus Kunststoff, 2 mm stark, lichtreflektierend, 38 x 50 cm, jeweils mit Befestigungsmöglichkeit für Stative mit Normaufnahmezapfen C, Durchmesser 30 mm.
2	<b>Schilder "BHP-Ausgang"</b> aus Kunststoff, 2 mm stark, lichtreflektierend, 38 x 50 cm, jeweils mit Befestigungsmöglichkeit für Stative mit Normaufnahmezapfen C, Durchmesser 30 mm.
2	<b>Schilder "Patientenablage"</b> aus Kunststoff, 2 mm stark, lichtreflektierend, 38 x 50 cm, jeweils mit Befestigungsmöglichkeit für Stative mit Normaufnahmezapfen C, Durchmesser 30 mm.
8	<b>Stative</b> Teleskop-Dreibeinstativ, ausziehbar bis ca. 4,60 m Höhe, galvanisch verzinkt, von hoher Standfestigkeit, mit 4 ausziehbaren und in jeder Höhe arretierbaren Stufen. Länge in eingeschobenem Zustand ca. 1,10 m. Standbeine einzeln um ca. 250 mm ausziehbar. Mit Normaufnahmezapfen C, Durchmesser 30 mm nach DIN 14640. Mit Sturmverankerungssatz, schwere Ausführung, bestehend aus 3 Polypropylenseilen je 7 m lang, Durchmesser 5 mm, einerseits mit Schlaufe und Karabinerhaken 6 x 60, andererseits mit selbstsperrender Kunststoffseilklemme, mit 3 Heringen feuerverzinkt.
1	<b>Stromerzeuger</b> nach DIN 14688, 8 kVA, Generator in wartungsfreier Asynchronbauweise, mit Elektrostart, in schallgedämpfter Bauweise (Schalldruck in 10 m ohne Last ca. 57 dB(A)), einschl. Abgasschlauch nach DIN 15572.
4	<b>Leitungstrommeln</b> DIN 14680/14681 220 mm mit 50 m Gummikabel H 07 RN-F G 2,5, mit Wechselstrom-Schuko-Steckverbindung DIN 49442 und DIN 49443 an beiden Kabelenden, mit außenliegender Hilfstrommel für 5 m Stromerzeuger-Anschlusskabel.
6	<b>Verlängerungsleitung</b> 230 V, 10 m, Gummischlauchleitung HO7RN-F3 G 2,5, mit Stecker und Kupplung DIN 49443/49442.
2	<b>Abzweigstücke</b> Schuko-Mehrfach-Abzweigstücke aus Pressstoff, druckwasserdicht, Schutzart IP 68, mit Bajonettverschluss, 1 Zugang und 3 Abgänge, für Wechselstrom, belastbar bis 15 A.
2	<b>Flutlichtstrahler</b> mit Halogenlampe 230 V/1000 W, lageunempfindlich, schwarzes, spritzwassergeschütztes Aluguss-Gehäuse, mit Kühlrippen, Handgriffe zum Verstellen, Tragegriff. Reflektor gehämert und eloxiert. Lichtaustritt 120 x 250 mm. Gelenkstück mit Aufsteckrohr zur Befestigung auf Stativ mit Zapfen Durchmesser 30 mm. Mit 10 m Anschlusskabel.

Anzahl	Gerät
15	<b>Absperrstützen</b> in T-Form zum Einschlagen in den Boden, Stahl verzinkt, 30 mm, unten zugespitzt, mit Haken zum Aufhängen von Absperrketten oder -bändern, ca. 1.000 mm lang.
15	<b>Fußstücke</b> mit Einsteckbuchsen für Absperrstützen.
1	<b>Absperrkette</b> Kunststoff, Länge insgesamt 400 m, rot-weiß-rot.
1	<b>Absperrband</b> im Spender, rot-weiß-rot, 500 m.
2	<b>Kunststoff-Fässer</b> Inhalt 50 Liter, mit dichtschießendem Deckel.
4	<b>Klapptische</b> Standard, Platte in Tanne/Fichte, mit 2 Stapelleisten, Untergestell aus Winkelstahl, lackiert, mit verzinkten Schnappverschlüssen, Länge 220 cm, Breite 50 cm.
8	<b>Sitzbänke</b> Standard, Sitzfläche in Tanne/Fichte, mit 2 Stapelleisten, Untergestell aus Winkelstahl, lackiert, mit verzinkten Schnappverschlüssen, Länge 220 cm.
<b>Behandlung - Allgemein</b>	
1	<b>Hygienemodul</b> bestehend aus Wasserkanister (Kunststoff) 20 Liter, mit Auslaufhahn und Absperrventil. Grundplatte mit aufgesetzten Spendern für Handtücher, Seife und Desinfektionsmittel, mit Ablage für Handbürste und Halterung für Müllsäcke.
16	<b>Kleiderscheren</b>
<b>Behandlung - Kreislauf- und Traumamanagement</b>	
20	<b>Blutdruckmesser</b> mit Manschette und Stethoskop.
10	<b>Kinder-Manschetten</b>
<b>Behandlung - Atmungsmanagement</b>	
8	<b>Beatmungsbeutel</b> komplett mit Masken 3, 4, 5.
8	<b>Beatmungsbeutel für Kinder</b> komplett mit Rendell-Baker-Masken 2, 3.
8	<b>Manuelle Absaugpumpen</b> (wie Manovac oder AmbuTwin).
8	<b>Sets Intubationsspatel</b> einschl. Kinder, Größen 0, 1, 2, 3, 4. Typ Macintosh.
8	<b>Laryngoskop-Griffe</b> mit Batterien.
8	<b>Magillzangen Erwachsene</b>
8	<b>Magillzangen Kinder</b>
<b>Behandlung - Medizintechnik</b>	
8	<b>Sauerstoff-Flaschen</b> 10 Liter Volumen, gefüllt mit 200 bar. Mit Sicherheits-Flaschenfahrgestell mit 5 Füßen, rollbar, weiß, mit Druckminderer für med. Sauerstoff-Flaschen, mit 2 separaten Ausgängen (1 x G 3/8" Schraubanschluss/1 x ZGA-Buchse), Blindverschraubung G 3/8" Innengewinde, Inhaltsmanometer und Hochdruckhandanschluss, 5,0 bar Ausgangsdruck, 150 lpm max. flow. Mit Verteilerleiste für Sauerstoff, 4 Abgänge, Mengenregler max. flow 15 l/min., Rastereinstellung, Abgang 9/16" UNF, ZGA-Anschluss mit 6 mm Schlauchtülle.

Anzahl	Gerät
20	<b>Pulsoxymeter</b> mit Batteriebetrieb, portable Kleingeräte (wie Masimo Rad-5 oder Nonin Onyx oder Weinmann Oxycount mini).
4	<b>AED</b> mit EKG-Anzeige (wie Zoll AED Plus)
<b>Transport und Lagerung</b>	
2	<b>Schaufeltragen</b> aus Aluminium-Speziallegierung, farblos eloxiert, stufenweise längenverstellbar von 1.660 bis 2.010 x 420 mm, zusammenlegbar bis auf 1.150 mm, Belastbarkeit bis 200 kg. An den Stirnseiten leichtgängige Federdruckknopf-Verschlüsse. 3 Patienten-Sicherungsgurte mit Schnellverschlüssen.
2	<b>Vakuumtragen</b> nach DIN 13047, mit Auf-Zu-Ventil (radiale Abdichtung) und Wechselgriff-Funktion, aus Polyester-Hochfestgewebe, innen beschichtet mit Naturkautschuk, Außenbeschichtung licht- und witterungsbeständig. Wechselgriffe bei Belastung selbstsichernd, gute Handauflagefläche, Abmessung 2.000 x 700 x 150 mm, mit 10 Schlaufen zum Anbringen der Wechselgriffe. Mit folgendem Zubehör:  12 Wechselgriffe (6 je Trage) aus hochstabilem Polyamid, formstabil, selbstsichernd, zum einfachen Einclipen in die Schlaufen, Belastbarkeit ca. 120 kg/Griff.  2 Spanntücher/Schonlaken (1 je Trage), aus PP-Vlies, 40 g/m, zweilagig, hautfreundlich, hydrophil, sehr reißfest und strapazierfähig, feuchtigkeitsundurchlässig durch PE-Beschichtung, mit Spanneckern und Elastikbündchen.  2 Vakuum-Absaugpumpen (1 je Trage) aus Metall mit Fußbügel.
10	<b>Sets Vakuum-Schienen</b>
1	<b>Vakuum-Handpumpe</b>
25	<b>Sets Aluminium-Formschienen</b> (wie Samsplint).
30	<b>Variable Halswirbelsäulen-Schienen</b> für Erwachsene und Kinder (wie Stiffneck Select).
10	<b>Spineboards</b> einschließlich Gurtsystem.
10	<b>Krankentragen-Lagerungsböcke</b> für Krankentragen, aus Stahl, zusammenklappbar, lackiert oder beschichtet, nach Möglichkeit auch zur Aufnahme von Spineboards geeignet.
Anzahl	Gerät
<b>Behandlung - Allgemein</b>	
15	<b>Packungen Einmalhandschuhe</b>
1	<b>Ergänzung für Betreuungseinsätze</b> 50 Windeln, Babynahrung, 50 Damenbinden.
100	<b>Patientenanhängekarten</b>
<b>Behandlung - Kreislauf- und Traumamanagement</b>	
50	<b>Verletztenversorgungssets</b>
25	<b>Vollelektrolyt-Infusionen</b> mit Besteck.
25	<b>HÄS-Infusionen</b> mit Besteck.
5	<b>Chirurgische Bestecke</b> RTW-Ausführung, mit 30 Paar sterilen Handschuhen.
10	<b>Intraossäre Nadeln</b> Typ 16er Dieckmann.

Anzahl	Gerät
<b>Behandlung - Atmungsmanagement</b>	
8	<b>Sets Absaugkatheter</b> je 5 grün, 5 grau, 5 rot.
8	<b>Sets Endotrachealtuben</b> nach Magill mit Cuff, OD 5,0; 6,0; 7,0; 8,0; 9,0 mm.
8	<b>Sets Endotrachealtuben</b> nach Magill ohne Cuff, OD 2,5; 3,0; 3,5; 4,0; 4,5; 5,0 mm.
8	<b>Mundkeile</b>
8	<b>Sets Guedeltuben</b> analog Ruesch-Größen 2,3,4.
10	<b>Thoraxdrainagen-Komplettssets Erwachsene</b>
5	<b>Thoraxdrainagen-Komplettssets Kinder</b>
5	<b>Koniotomiesets Erwachsene</b>
<b>Behandlung - Medizintechnik</b>	
8	<b>Notfallbeatmungsgeräte</b> Rettungsdiensttyp.
<b>Behandlung - Medikamente</b>	
200	<b>Einmalspritzen 2 ml</b>
200	<b>Einmalspritzen 5 ml</b>
100	<b>Einmalspritzen 10 ml</b>
400	<b>Einmalkanülen</b> Größe 1.
5	<b>Kanülenabwürfe</b> 2,5 Liter.
60	<b>Ampullen Etomidate</b> 20 mg.
60	<b>Flaschen S-Ketamin</b> 50 mg.
20	<b>Flaschen Adrenalin</b> 25 mg.
60	<b>Ampullen Diazepam</b> 10 mg.
60	<b>Ampullen Midazolam V</b> 5 mg
20	<b>Ampullen 4-DMAP</b>
20	<b>Ampullen Natriumthiosulfat</b> 25 %.
50	<b>Ampullen Atropin</b> 0,5 mg.
100	<b>Filmtabletten Tavor</b>
<b>Transport und Lagerung</b>	
100	<b>Einmaldecken</b>

### 3. Bestückungsliste GW-San 25 (DRK Brakel, DRK Welda und MHD Brakel)

Anzahl	Gerät
10	<p><b>Sanitätsrucksäcke</b>  in Qualität und Größe wie X-centec Wasserkuppe III, mit klettbarem Ampullarium (klein) mit Inhalt nach DIN 13155. Zusätzlich mit folgendem Inhalt je Rucksack:  1 Sauerstoff-Gerät  2 Liter, mit regulierbarem Druckminderer, Atemmaske und Verbindungsschlauch. Mit Befestigungseinrichtung für Rucksack.  1 Beatmungsbeutel für Kinder  1 Rendel-Baker-Maske Größe 2  1 Intubationsbesteck Erwachsene mit Tuben  1 Intubationsbesteck Kinder mit Tuben  1 Manschette für Kinder zum Blutdruckmessgerät  1 Infusionslösung (Kochsalzlösung wie Sterofundin) 500 ml  1 Infusionsbesteck  1 Einhandvenenstauer  1 Venenverweilkanüle 1,2  1 Venenverweilkanüle 1,5  1 Venenverweilkanüle 1,8  1 Blutzuckermessgerät  batteriebetrieben, Komplettsset mit Teststreifen, Lanzetten und Kontrolllösung, im Etui.  1 Pulsoxymeter,  mit Batteriebetrieb, portables Kleingerät (wie Masimo Rad-5 oder Weinmann Oxycount mini), in Bereitschaftstasche.  1 Kanülenabwurfbehälter,  Volumen ca. 0,5 Liter.</p>
1	<p><b>AED</b>  mit EKG-Anzeige (wie Zoll AED Plus). In Bereitschaftstasche mit Zubehör (Elektrode, Ersatzelektrode, Rasierer)</p>
3	<p><b>Teleskop-Dreibeinstative</b>  zum Befestigen von Scheinwerfern, mit Aufsteckzapfen 30mm Durchmesser, nach DIN 14640 arretierbar in jeder Stellung durch Flügelschrauben, einschließlich drei Heringen und Abspannseilen, eingeschobene Länge ca. 1100mm, ausziehbar auf ca. 4600 mm.</p>
2	<p><b>Abfallsammler</b>  für Abfallsäcke bis zu 120 Liter Fassungsvermögen, Dreibein-Rohrgestell, zusammenklappbar, Deckel Kunststoff (Durchmesser ca. 350 mm).</p>
20	<p><b>Abfallsäcke</b> 120 Liter Fassungsvermögen, auf Rolle, aus PE</p>
1	<p><b>Schnellaufbauzelt 30 m<sup>2</sup></b>, als Dauergebläsezelt,</p>
1	<p><b>Zeltheizung</b> ca. 25 KW, passend zum Schnellaufbau-Zelt.</p>
1	<p><b>Drehstrom-/Wechselstromerzeuger 400/230Volt, 5 KVA</b></p>
3	<p><b>Krankentragenlagerungsböcke</b></p>
10	<p><b>Krankentragen DIN 13024</b></p>
2	<p><b>Schaufeltragen DIN EN 1865</b></p>

5	<b>Spineboards DIN EN 1865 mit Gurtsystem und Kopffixierung</b>
1	<b>Wasserkanister 20l Kunststoff mit Auslaufhahn</b>
2	<b>Kraftstoffkanister 20l Stahlblech</b>
2	<b>Kabeltrommeln 50m mit drei Steckdosen 230 V</b>
1	<b>Klapptisch 220x50cm</b>
6	<b>Klappstühle</b>
1	<b>Pulverlöscher PG 6H</b>
10	<b>Infusionsstative</b>
1	<b>Vakuumtrage</b>
1	<b>Halswirbelsäulen-Schienen Set Erwachsene</b>
1	<b>Halswirbelsäulen-Schienen Set Kinder</b>
1	<b>Vakuum-Schienen-Set (Arm, Unterarm, Bein) mit Absaugpumpe</b>
1	<b>Steh- und Anlegeleiter</b>
1	<b>Hygienemodul</b> auf Grundplatte mit aufgesetzten Spendern für Handtücher, Seife und Desinfektionsmittel
25	<b>Erste Hilfe Packs</b> bestehend aus: 1 Infusionslösung (Kochsalzlösung, als Beutelinfusion) 500 ml 1 Infusionsbesteck 1 Einhandvenenstauer 1 Venenverweilkanüle 1,2 1 Venenverweilkanüle 1,5 1 Rolle Heftpflaster 5m x 2,5cm 2 Kompressen 10 x 10cm 3 Kompressen 10 x 15cm 2 Alkoholtupfer 3 Mullbinden 10cm 1 Rettungsdecke gold/silber, Polyesterfolie, aluminiumbedampft 2 Dreiecktücher 1 Brandwundenverbandtuch 60 x 80 cm je 2 Verbandpäckchen G + M 4 Untersuchungshandschuhe 2 Patientenanhängekarten

Gerät	Anzahl
1	<b>Faltsignal „BHP-Eingang“</b>
1	<b>Faltsignal „BHP-Ausgang“</b>
2	<b>Faltsignale „Patientenablage“</b>
2	<b>Ausguss-Stutzen</b> für Kraftstoffkanister
1	Rolle <b>Folienabspermband</b> rot-weiß 500m
10	<b>Aluminium Formschienen</b> (Set): 1 Standard, 1 Junior, 2 Finger)
1	Packung <b>Einmalhandschuhe Größe S</b>
1	Packung <b>Einmalhandschuhe Größe M</b>
1	Packung <b>Einmalhandschuhe Größe L</b>
1	<b>Tasche</b> für 50 Patientenanhängekarten
5	<b>Kopffixierung</b> zur Befestigung auf Spineboard, auch zur Fixierung von Patienten mit Helm sowie Kindern (wie Speed Blocks Fa. Laerdal)
1	Kanülenabwurfbehälter 2,0 l
20	Einweg <b>Rettungstücher</b> 200 x 70 cm, aus Gittergewebe mit gestanzten Griffflaschen
1	<b>Flutlichtstrahler</b> 230V 1000W
1	<b>Mehrfachabzweigstück</b>
2	<b>Verlängerungsleitungen</b> 230V 10m
2	<b>Zeltleuchten</b> 230 V 36W
30	<b>Einwegdecken</b>
9	<b>Sauerstoffflaschen</b> 2 Liter

#### 4. Intensivmedikamente Parderlog Paderborn, BF Kassel und Kreis Holzminden

Gemäß § 1 der Verordnung über die Bevorratung von Arzneimitteln und Medizinprodukten für Großschadensereignisse in Krankenhäusern im Land Nordrhein-Westfalen (Arzneimittelbevorratungsverordnung) vom 30.08.2000 – GVNRW 2000 S.632 ff ist für eine erhöhte Bedarfslage bei Großschadensereignissen und bei Schadensereignissen mit einer größeren Anzahl Verletzter und Erkrankter Vorsorge für eine schnelle und ausreichende notfallmedizinische Versorgung mit Arzneimitteln (einschließlich Antidota) und Medizinprodukten zu treffen.

Die vorrätig zu haltenden Arzneimittel und Medizinprodukte für das Versorgungsgebiet 11 (Kreise Höxter und Paderborn) werden lt. Anlage 2 zu § 2 Abs. 1 der Arzneimittelbevorratungsverordnung in folgenden Krankenhäusern vorgehalten:

<b>Tel: 05271/66-0, Fax: 05641/661109</b>
<b>Tel: 05251/86-0, Fax: 05251 86-1520</b>

<b>Arzneimittel (ohne Antidota)</b> (für die Versorgung von 30 Patienten innerhalb von 24 Stunden)				
<i>Wirkstoff</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Form</i>	<i>vorh.</i>	<i>Bedarf</i>
Nifedipin	10 mg	Kapsel	80	
Acetylsalicylsäure	500 mg	Tablette	120	
Atropinsulfat	0,5 mg/1 ml	Ampulle	50	
Beclometason	15 ml	D.A.	15	
Fenoterol	15 ml	D.A.	15	
Midazolam	5 mg/5 ml	Ampulle	60	
Dopamin	200 mg/5 ml	Ampulle	30	
Urapidil	50 mg/10 ml	Ampulle	50	
Etilefrin	10 mg/1 ml	Ampulle	30	
Etomidat	20 mg/10 ml	Ampulle	15	
Theophyllin	200 mg/10 ml	Ampulle	40	
Dimetinden	4 mg/4 ml	Ampulle	20	
Glucose	4 g/10 ml	Ampulle	20	
Ketamin	100 mg/2 ml	Ampulle	60	
Furosemid	40 mg/4ml	Ampulle	30	
Lidocain	100 mg/5 ml	Ampulle	30	
Suxamethonium	100 mg	Ampulle	20	
Glyceroltrinitrat		Spray	10	
Vecuroniumbromid	4 mg/1 ml	Trock.-Subs.	20	
Metoclopramid	10 mg/2 ml	Amulle	30	
Metoclopramid	50 mg/10 ml	Ampulle	15	
Methylprednisolon	1.000 mg/10 ml	Trock.Subs.	15	
Adrenalin	1 mg/1 ml	Ampulle	50	
Adrenalin	25 mg/25 ml	Inj.-Flasche*)	5	
Cimetidin	200 mg/2 ml	Ampulle	10	
Tramadol	100 mg/2 ml	Ampulle	80	
Thiopental	0,5 g trock.	Inj.-Flasche	15	
Diazepam	10 mg/2 ml	Ampulle	60	
Diapepam	10 mg	Tablette	60	
Kaliumiodid	130 mg	Tablette	200	

<b>Medizinprodukte</b> (für die Versorgung von 30 Patienten innerhalb von 24 Stunden)			
<i>Bezeichnung</i>	<i>Ausführung</i>	<i>Bestand</i>	<i>Bedarf</i>
Aqua ad injectabilia	Aqua 10 ml Ampulle	100	
Haes 6 %	500 ml Plastikflasche oder -beutel	60	
Sterofundin Vollelektrolytlösung	500 ml Plastikflasche oder -beutel	50	
Sterofundin Vollelektrolytlösung	1.000 ml Plastikflasche	100	
Binde, elastisch, 8 cm		150	
Binde, Mull, 8 cm		300	
Handschuhe, Latex		300	
Heftpflaster	Rolle, 2,5 m	30	
Infusionsbesteck	steril, einzeln, auch für Druckinfusion	150	
Kanülenpflaster, steril	einzeln, steril mit Wundkissen	60	
Kanülenpflaster, geschlitzt		60	
Kompresse	steril, 10 x 10 cm	90	
Kodan-Tinktur	250 ml	15	
Sterilium	500 ml. Plastikflasche	20	
Verbandpäckchen, klein		30	
Verbandpäckchen, Brandwunde		30	
Einmalspritzen 2 ml		60	
Einmalspritzen 5 ml		60	
Einmalspritzen 10 ml		60	
Einmalspritzen 20 ml		60	
Kanülen 21 G (0,8 x 50 mm)		300	
Vasofix 1,1		30	
Vasofix 1,3		30	
Vasofix 1,5		30	
Vasofix 1,7		30	
Vasofix 2,0		30	

<b>Antidota (nur Paderborn)</b> (für die Versorgung von 50 Patienten innerhalb von 24 Stunden)				
<i>Wirkstoff</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Form</i>	<i>Bestand</i>	<i>Bedarf</i>
4-Dimethyl-aminophenol	250 mg	Ampulle10	10	
Atropinsulfat	100 mg/10 ml	Ampulle	15	
Aktivkohle	10 g	Pulver	50	
Acetylcystein	5.000 mg	Ampulle	10	
Na-thiosulfat	100 mg/100 ml	Ampulle	10	
Polyethylenglykol	1.000 ml	Lösung	10	
Toloniumchlorid	300 mg/10 ml	Ampulle	10	
Obidoxim	250 mg	Ampulle	15	

## 5. Krankenhäuser im Kreis Höxter

<b>Adresse</b>	<b>Telefon/Fax</b>
St. Josef-Hospital Elmarstraße 38 33014 Bad Driburg	Tel: 05253 / 985-0 Fax: 05253 / 985-215
St. Vincenz-Hospital Danziger Straße 17 33034 Brakel	Tel: 05272 / 6070 Fax: 05272 / 6071009
St. Ansgar-Krankenhaus Brenkhäuser Straße 71 37671 Höxter	Tel: 05271 / 66-0 Fax: 05271 / 66-1109
St. Rochus-Krankenhaus Nieheimer Straße 34-40 32839 Steinheim	Tel: 05233 / 208-0 Fax: 05233 / 208-1009
St. Petri-Hospital Hüffertstraße 50 34414 Warburg	Tel: 05641 / 91-0 Fax: 05641 / 91-444

## 6. Krankenhäuser im Umland des Kreises Höxter

(Reihenfolge im Uhrzeigersinn)

Krankenhaus	Anschrift:	Tel:
Holzminden	Forster Weg 34, 37603 Holzminden	05531 7050
<b>Uniklinik</b> Göttingen	Robert-Koch-Straße 40, 37075 Göttingen	0551 390
Helmarshausen	Am Fahlenberg 2-8, 34385 Bad Karlshafen	05672 9980
Kassel, Städt. Kliniken	Mönchenbergstraße 41-43, 34125 Kassel	0561 9800
Kassel, Rotkreuz	Hansteinstraße 29, 34121 Kassel	0561 30861
Kassel, Elisabeth	Weinbergstraße 7, 34117 Kassel	0561 72010
Paderborn, St. Josefs	Husener Straße 46, 33098 Paderborn	05251 7020
Paderborn, St. Vincenz	Am Busdorf 2, 33098 Paderborn	05251 860
Paderborn, Johannes	Reumontstraße 28, 33102 Paderborn	05251 401-0
Paderborn, (Kinder)	Husener Straße 81, 33102 Paderborn	05251 8640
Bad Lippspringe Karl-Hansen-Klinik	Antoniusstraße 19, 33175 Bad Lippspringe	05252 95-04
Lemgo	Rintelner Straße 85, 32657 Lemgo	05261 260
Detmold	Röntgenstraße 18, 32756 Detmold	05231 720
Bielefeld Klinikum Mitte	Teutoburger Straße 50, 33604 Bielefeld	0521 581-0
Bielefeld Klinikum Rosenhöhe	An der Rosenhöhe 27, 33647 Bielefeld	0521 943-50
Bielefeld Gilead	Kantensiek 19, 33617 Bielefeld	0521 772-700
Bielefeld Franziskushospital	Kisterstraße 26, 33615 Bielefeld	0521 589-0
<b>Uniklinik</b> Münster	Domagkstraße 5, 48149 Münster	0251 831
Bad Pyrmont, Batildis	Maulbeerallee 4, 31812 Bad Pyrmont	05281 991542
<b>Uniklinik</b> MHH Hannover	Carl-Neuberg-Straße 1, 30625 Hannover	0511 5321

## 7. Patientenanhängkarte

Gemäß RdErl MGS – III 8 – 0713.2.6.5 - und IM – 72-52.03.04 – vom 04.11.2005

Wichtiger Bestandteil medizinischer Erstversorgung einer größeren Anzahl Verletzter im Rahmen von Gefahrenabwehr und Rettungsdienst sind einheitlich farblich dargestellte Sichtungskategorien. Die Sichtungsdokumentation soll folgenden Mindestdatensatz enthalten:

1. Patientennummer
2. Sichtungskategorie in römischen Zahlen (farbcodiert nach Ampelschema)
3. Kurzdiagnose

Des Weiteren sollen im Mindestdatensatz Angaben zur (durchgeführten) Erstversorgung, zum (Transport-) Fahrzeug, zur Zielklinik sowie ein freies Feld für die Dokumentation von Besonderheiten enthalten sein.

Die Farbcodierung der Sichtungsergebnisse, sowie die daraus resultierenden Behandlungs- und Transportprioritäten stellen sich wie folgt dar:

Kategorie	Definition	Transport
<u>I (rote Farbe)</u>	Schwerverletzte mit vitaler Bedrohung; Sofortbehandlung	sofort bei Transportfähigkeit
II (gelbe Farbe)	Schwerverletzte, zunächst nicht vital gefährdet; aufgeschobene Behandlungsdringlichkeit	umgehend nach ärztlicher Versorgung
III (grüne Farbe)	Leichtverletzte, Sammelüberwachung; spätere (ambulante) Behandlung	so bald wie möglich
IV (blaue Farbe)	ohne Überlebenschance; Betreuung Palliativ	
V (schwarze Farbe)	Tote	Kennzeichnung

Die Sichtung in die Kategorie IV wird nur auf Anordnung des LNA durchgeführt, ansonsten werden diese Patienten der Kategorie I zugeordnet.

Zur Vermeidung unterschiedlicher Verletztenanhängkarten bei den Rettungsdiensten und Katastrophenschutzeinheiten wurde die hier dargestellte Patientenanhängkarte für NRW verbindlich eingeführt. Damit werden Probleme und zeitliche Verzögerungen in der Verletzensichtung und –behandlung vermieden.

**Patientenanhängekarte (Vorderseite)**

Patienten-Anhängetasche						
<b>HX1055</b> 						
Name / name / nom						
Vorname / first name / prénom						
Geschlecht sex sexe 	Nationalität / nationality / nationalité					
Geburtsdatum / date of birth / date de naissance	Fundort / place where found / endroit de la découverte					
Datum / date / date	1. Sichtung / sorting / triage <table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td>I</td><td>II</td><td>III</td><td>IV</td><td>EX</td> </tr> </table> Ärztin/Arzt / physician / médecin:      Zeit / time / heure:	I	II	III	IV	EX
I	II	III	IV	EX		
	2. Sichtung / sorting / triage <table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td>I</td><td>II</td><td>III</td><td>IV</td><td>EX</td> </tr> </table> Ärztin/Arzt / physician / médecin:      Zeit / time / heure:	I	II	III	IV	EX
	I	II	III	IV	EX	
	3. Sichtung / sorting / triage <table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td>I</td><td>II</td><td>III</td><td>IV</td><td>EX</td> </tr> </table> Ärztin/Arzt / physician / médecin:      Zeit / time / heure:	I	II	III	IV	EX
I	II	III	IV	EX		
4. Sichtung / sorting / triage <small>exit of basic treatment</small> Ausgang Behandlungsplatz / sortie des premiers soins <table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td>I</td><td>II</td><td>III</td><td>IV</td><td>EX</td> </tr> </table> Ärztin/Arzt / physician / médecin:      Zeit / time / heure:	I	II	III	IV	EX	
I	II	III	IV	EX		
Hauptdiagnose / main diagnosis / diagnostic bref	<input type="checkbox"/> Suchdienstkarte ausgefüllt card for tracing service fiche d'enregistrement ci-jointe					
Transport Transportation Transport	Liegend lying couché 					
Sitzend sitting assis 	mit Notarzt with physician avec médecin 					
	Isoliert isolated isolé ( )					
Transportmittel vehicle / moyen de transport	Transportziel Destination					

**Patientenanhängekarte (Rückseite)**

<input type="checkbox"/> <b>DIVI-Protokoll geführt / medical record kept / protocole médicale remplie</b>	
<b>Zustand + Uhrzeit / state + time / état + heure</b>	
<b>Bewusstsein</b> consciousness connaissance	<input type="radio"/> ok <input checked="" type="radio"/>
<b>Atmung</b> respiration	<input type="radio"/> ok <input checked="" type="radio"/>
<b>Kreislauf</b> circulation	<input type="radio"/> ok <input checked="" type="radio"/>
<b>Ersttherapie / first therapy / thérapie première</b>	
Infusion infusion	
Medikamente drugs / médicaments	
<b>Bemerkungen / notes / remarques</b>	
<b>Noch nicht gesichtet</b>	
<b>I</b> Akute vitale Bedrohung Sofortbehandlung	<b>III</b> Leicht verletzt / erkrankt Spätere (ambulante) Behandlung
<b>II</b> Schwer verletzt / erkrankt; aufgeschobene Behandlungsdringlichkeit	<b>IV</b> Ohne Überlebenschance Betreuende (abwartende) Behandlung
<b>EX</b> Kennzeichnung	
<b>HX1055</b> 	<b>Name / name / nom</b>
<b>Geschlecht</b> sex sexe	<input checked="" type="checkbox"/> m <input type="checkbox"/> f
<b>Geburtsdatum / date of birth /</b>	
<b>Transportziel /</b>	
<b>I</b> <b>III</b>	<b>Fahrzeugart /</b> <input type="radio"/> Bus / Pkw <input type="radio"/> KTW <input type="radio"/> RTW <input type="radio"/> mit Arzt
<b>II</b> <b>IV</b>	<b>Amtl. Kennzeichen</b>

Für die schnelle Übermittlung der Patientendaten an die Personenauskunftsstelle wird die Suchdienstkarte des DRK verwendet.

 <b>Suchdienstkarte für Verletzte / Kranke</b> 		
Tracing service card for injured/sick persons - Fiche de service de recherches pour blessés/malades		
<b>Name</b> Name Nom		
<b>Vorname</b> First name Prénom		
<b>Geburtsdatum / -Alter</b> Date of birth / -age Date de naissance / -âge		
 m	 f	<b>Religion</b> Religion Religion
<b>Wohnort</b> Residence Domicile	<b>Nationalität</b> Nationality Nationalité	
<b>Straße</b> Street Rue	<b>Bemerkungen</b> Remarks Remarques	
<b>Fundort</b> place of finding Lieu de découverte	<b>Datum</b> Date Date	<b>Uhrzeit</b> Time Heure
<b>Transportziel</b> Destination Destination	<b>Verbleib</b> Whereabouts Lieu de séjour	
<b>1. Ausfertigung für den Suchdienst</b> 1 <sup>st</sup> copy for tracing service • 1 <sup>re</sup> copie pour le service de recherches		
© Deutsches Rotes Kreuz Generalsekretariat 01/2004		

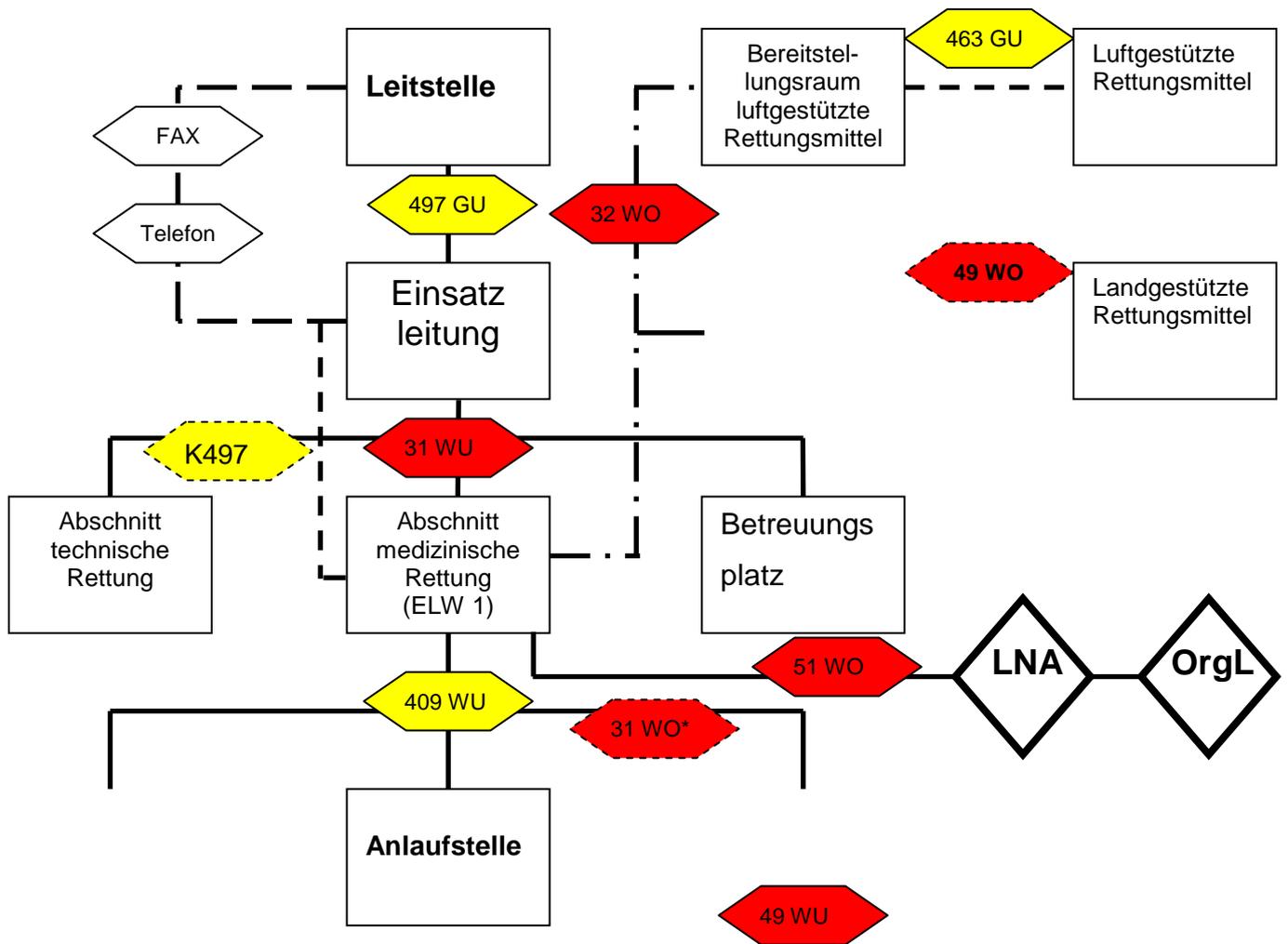
Um Transportzieländerungen nachvollziehen zu können, wird diese Karte nach der Übergabe im Krankenhaus an die Einsatzleitung ausgehändigt.

Raum für Aufkleber	<b>Nach Übergabe im Krankenhaus der EINSATZLEITUNG zuführen</b>
Transportmittel	Übergabezeit
_____ Ort                      Funkrufname	_____ : _____ 
_____ Organisation	
Patientenname: _____	
Aufnehmendes Krankenhaus: _____	
(bitte Rückseite beachten)	

<b>Wenn Übergabe an EINSATZLEITUNG nicht möglich, Abschnitt an die zuständige Leitstelle faxen !</b>	
Leitstelle:	Fax-Nummer:
Bielefeld	0521 / 516590
Kreis Gütersloh	05241 / 822029
Kreis Herford	05223 / 911111
Kreis Hoexter	05272 / 8015
Kreis Lippe	05261 / 666010
Kreis Minden-Lübbecke	0571 / 8387200
Kreis Paderborn	02955 / 6871
Kreis Osnabrück	0541 / 5014410
Kreis Soest	02941 / 740 115
Kreis Warendorf	02581 / 532693
Kreis Schaumburg	05721 / 703199
Kreis Hameln-Pyrmont	05151 / 903270

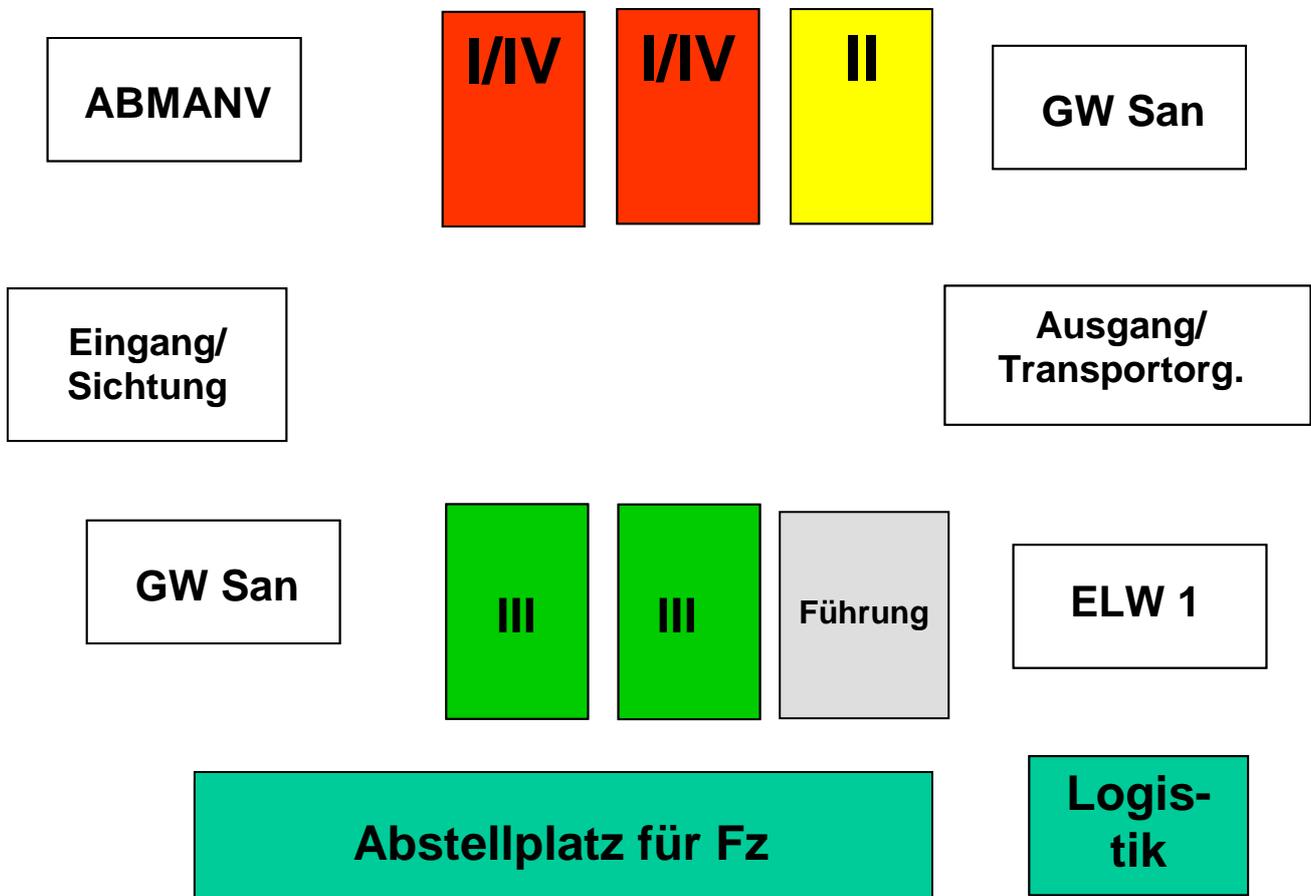
Per Fax an Leitstelle zurück

## 8. Funkplan



\* Kanal 31 WO: Verbindung ELW zu Ausgangsrichtung BHP

## 9. Aufbauschema Behandlungsplatz



## 10. Checkliste für den Leitenden Notarzt

Status	Einsatzmaßnahme	erforderlich		Bemerkungen/ erledigt
		ja	nein	
<b>Anfahrt</b>	ergänzende Informationen (Leitstelle) zu			
	- Einsatzort/Anfahrt, -anlass			
	- eingesetzten Rettungsmitteln			
	- vorliegenden Rückmeldungen			
	- Einsatzleiter/OrgL RettD			
	- Standort Führungspersonen			
<b>Eintreffen</b>	Anlegen Funktionsweste			
	Aufsuchen Einsatzleiter/OrgL RettD			
	Sicherstellung der Kommunikation (2m)			
<b>Lage- beurteilung</b>	Feststellen Schadensart/-umfang (allgemein)			
	Abgrenzung Gefährdungsbereich			
	Durchführung Sichtung			
	Feststellen besonderer Verletzungen/Erkrankungen			
	Verteilen Patientenanhängekarte			
	Führen der Übersichtsdokumentation			
	Meldung Sichtungsergebnis an EL/Leitstelle			
	Feststellen eigene Lage (Kapazitäten)			
	Einrichtung Bereitstellungsräume			
	Einrichtung Patientenablage			
	Einrichtung Behandlungsplatz			
Einrichtung Betreuungsplatz/Anlaufstelle				
<b>Lage- bewältigung</b>	Festlegen:			
	Nachforderungen			
	Behandlungspriorität-/umfang			
	Einsatz rettungsd. Personal/Material			
	Einsatz san. Personal/Material			
	Einsatz sonst. Personal/Material			
	Delegation med. Maßnahmen			
Transportdringl., ziel, -art, -begleitung				

**weiter nächste Seite**

Status	Einsatzmaßnahme	erforderlich		Bemerkungen
		ja	nein	
Kooperation mit EL und OrgL RettD				
	Absprachen zur Einrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
	- Gefährdungsbereich/Übergabestellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	- Patientenablage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	- Behandlungsplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	- Betreuungsplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Absprachen zu(r)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
	- Durchführung Sichtung/Registrierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	- geeigneten Weiterbehandlungsstellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	- Medizintechnik (z.B. AB-ManV, Medikamentendepot)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	- Hilfsmitteln (z.B. Tragen, Zelte, Decken)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Medizinische Fachberatung der EL	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Quelle: S&K Verlag, Segmente 3 Notarzt und Rettungsassistent beim ManV, 3. Auflage 2001

## 11. Checkliste für den Organisatorischen Leiter (OrgL)

Status	Einsatzmaßnahme	erforderlich		Bemerkungen
		ja	nein	
<b>Anfahrt</b>	ergänzende Informationen (Leitstelle) zu - Einsatzort/Anfahrt, -anlass			telefonisch
	- eingesetzten Rettungsmitteln			
	- vorliegenden Rückmeldungen			
	- Einsatzleiter/LNA			
	- Standort Führungspersonen			
<b>Eintreffen</b>	Aufsuchen LNA/Einsatzleiter			
	Sicherstellung der Kommunikation (2m)			
	Anlegen Funktionsweste (weiß)			
	Standortwahl ELW 1 Rettungsdienst			
<b>Lage- beurteilung</b>	Feststellen Schadensart/-umfang allge- mein			
	Abgrenzung Gefährdungsbereich			
	Mitwirkung bei Sichtung/-Organisation			
	Meldung Sichtungsergebnis an EL/Leitstelle			
	Feststellen eigene Lage (Kapazitäten)			
	Abstimmung mit LNA über			
	Einrichtung Patientenablage			
	Einrichtung Behandlungsplatz			
	Einrichtung Betreuungsplatz/Anlaufstelle			
<b>Lage- bewältigung</b>	nach Abstimmung mit LNA/EL			
	- Nachforderungen durchführen			
	- Einsatz rettungsd. Personal/ Mate- rial			
	- Einsatz san. Personal/Material			
	- Einsatz sonst. Personal/Material			
	- Mitwirkung bei Transportorganisation			
	Übergabestellen einrichten			
	Patientenablage einrichten			
	Behandlungsplatz einrichten			
	Bereitstellungsraum bodengebundener Fahrzeuge einrichten			
	Bereitstellungsraum luftgebundener Fahr- zeuge einrichten			

weiter nächste Seite

Status	Einsatzmaßnahme	erforderlich		Bemerkungen
		ja	nein	
Kooperation mit EL und LNA				
	<b>Absprachen zur Einrichtung</b>			
	- Gefährdungsbereich/ Übergabestelle(n)			
	- Patientenablage			
	- Behandlungsplatz			
	- Betreuungsplatz			
	<b>Absprachen zu(r)</b>			
	- Hilfspersonen (z.B. Träger, Be- treuer)			
	- Einrichtung Anlaufstelle			
	- Weiterbehandlungsstellen			
	- Transportorganisation			
	- Registrierung			
	- Medizintechnik (z. B. AB-ManV, Medikamenten-Depot)			
	- Hilfsmittel (z. B. Tragen, Zelte, Decken)			

Quelle: S&K Verlag, Segmente 3 Notarzt und Rettungsassistent beim ManV, 3. Auflage, 2001

## 12. Checkliste für die Leitstelle

Die Checkliste ist während des Einsatzes je nach Lage durch den Leiter der Leitstelle, den stv. Leiter der Leitstelle oder beauftragten Disponenten abzarbeiten.

Einsatz-Nr.: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Uhrzeit: \_\_\_\_\_

Nr.	Behörden und Organisationen	erforderlich		Bemerkung/
		ja	nein	Alarmzeit
1	Koordinator			
2	Personalverstärkung (Gesamtalarm Leitstelle)			
3	Leiter der örtlichen Feuerwehr (LdF)			
4	Kreisbrandmeister (KBM)			
5	Technische Einsatzleitung (TEL)			
6	Leitender Notarzt (LNA)			
7	Abteilung Bevölkerungsschutz Kreis Höxter			
8	Polizei			
9	Kriminalpolizei			
10	Leitende Notarztgruppe			
11	Organisatorischer Leiter Rettungsdienst (OrgL)			
12	Dienstfreie Kräfte Rettungsdienst			
13	Bürgermeister			
14	Ordnungsamt der Stadt			
15	Sozialamt			
16	Stadtwerke			
17	Energieversorgungsunternehmen (EON, EAM)			

Nr.	Behörden und Organisationen	erforderlich		Bemerkung/
		ja	nein	Alarmzeit
18	Forstamt			
19	Kreisveterinäramt			
20	Kreisgesundheitsamt			
21	Untere Wasserbehörde			
22	Landesamt für Arbeitsschutz			
23	Strahlenschutzbeauftragter			
24	Deutsche Bahn AG			
25	DB Notfallmanager			
26	Bundesgrenzschutz (BGS)			
27	Bundeswehr (allgemein)			
28	Fachberater, wenn ja welche?			
29	Straßenbaulastträger			
30	Wasserschifffahrtsamt			
31	Notfallseelsorger und BNN			
32	Einsatznachsorgeteams			
33	Spezialfirmen, wenn ja welche?			
34	Spezialgeräte, wenn ja welche?			
35	Technisches Hilfswerk			
36	ABC-Zug			

Nr.	Behörden und Organisationen	erforderlich		Bemerkung/ Alarmzeit
		ja	nein	
37	Hilfsorganisationen (EE, Betreuung, Verpflegung u. San)			
38	Hundestaffeln			
39	Ortungsgeräte			
40	Wärmebildkamera / Fernthermometer			
41	Schadstoffmessungen erforderlich (GW-G, GW-Mess)			
42	Sofortmeldung			
43	Warnmeldungen			
44	Bereitstellungsraum			
45	Evakuierungsmaßnahmen			
46	Personenregistrierung			
47	Lotsen für auswärtige Kräfte			
48	Arbeitszuweisung zum jeweiligen EL			
49	Aufnahmekapazitäten der Krankenhäuser erfragen			
50	Info von Krankenhäusern			
51	Notfallreserven bilden (Grundschatz)			
52	Nachbar-Leitstellen informieren			
53	Anforderung RTH/SAR			
54	Anforderung NAW (überörtlich)			
55	Anforderung RTW (überörtlich)			
56	Anforderung KTW (überörtlich)			
57	Anforderung AB RettMat (überörtlich)			
58	überörtliche Anforderung Rettungsmittel (Fax)			
59	Anforderung San-Einheit der Bundeswehr			

Nr.	Behörden und Organisationen	erforderlich		Bemerkung/
		ja	nein	Alarmzeit
60	Anforderung aus Medikamentenlager Krankenh. HX			
61	Information niedergelassener Ärzte			
62	Auskunftsstelle einrichten (Kreis)			
63	weitere Funkkanäle 2 m und 4 m			
64	weitere Atemschutzgeräte/Filter			
65	Schutzkleidung (CSA, Hitze ...)			
66	Personalreserve bilden			
67	Getränke			
68	Verpflegung (kalt/warm)			
69	transportable WCs			
70	Betriebsstoffe (Benzin/Öl, ...)			

Unterschrift Koordinator: \_\_\_\_\_